



Reflexionen in der Fastenzeit 2024

Ostersonntag

Frohe Ostern. Und endlich können wir wieder Alleuia sagen! Ein Wort sagt alles.

Johannes schaute in das leere Grab und ließ Petrus, seinen Begleiter, den er auf dem Weg dorthin überholt hatte, zuerst hineingehen. Petrus, der gute, aber weniger subtile Teil von uns. Dann ging Johannes, der Liebende in uns, hinein und „er sah und er glaubte“.

Als ich diese Überlegungen während der Fastenzeit schrieb, hatte ich einen unsichtbaren Begleiter – ohne Zweifel einen Teil von mir selbst – der nicht nur ein Nicht-Gläubiger ist, sondern sogar überhaupt nicht „glaubt“. Es ist wichtig, uns mit diesem Teil von uns anzufreunden und von ihm zu lernen, denn seine fragende Neugier gibt dem Glauben Raum, um zu wachsen und uns Dinge zu lehren, von denen wir vorher nicht einmal zu träumen wagten. Wenn wir einfach aufspringen und sagen, dass wir 'glauben', werden wir schwärmerisch und unauthentisch. Das Wort, das wir mit „glauben“ übersetzen, hat jedoch viel mehr Inhalt und Reichweite – an etwas glauben, *überzeugt* sein, vertrauen. Das englische Wort „believe“ entspringt aus dem Wort „love“.

Heute bricht auf der Reise der Menschheit ins Bewusstsein etwas auf, das wir uns lange vorgestellt und erhofft haben. Es ist nicht wie die Lösung eines mathematischen Problems oder gar wie der Abschluss einer Arbeit, mit der wir uns lange beschäftigt haben. Es ist eher wie das Aufplatzen eines Samens oder das Öffnen einer Blume. Das lässt sich am besten erkennen, wenn wir ihm erlauben, uns von Augenblick zu Augenblick davon zu überzeugen, dass es uns versteht:

„Er kommt zu uns im Verborgenen, und das Heil besteht darin, ihn zu erkennen“, sagte Simone Weil.

Es ist, als würden wir erkennen, was einen Witz komisch macht oder warum uns ein Wortspiel sowohl gefallen als auch irritieren kann. Wir müssen uns nicht allzu sehr anstrengen, wir müssen nur darauf warten, dass der Groschen fällt. Heute ist erst der Anfang, und wenn der Anfang schon so gut ist, kann man sich vorstellen, wie der Rest sein wird.

Ich hoffe, dass diese Reflexionen in der Fastenzeit Ihnen auf unserer langen strapaziösen Reise von Nutzen waren. Ich möchte mich bei dem großartigen Team unter der Leitung von Leonardo bedanken, das sie verteilt hat, und ganz besonders bei den Übersetzern und Übersetzerinnen, die – soweit ich weiß geduldig – einige Lieferungen in letzter Minute hingenommen haben, für ihr großzügiges Geschenk an Zeit und wunderbarem Talent.

Ein Wort sagt alles.

Frohe Ostern!

Laurence Freeman OSB

Übersetzung: Christiane Floyd